Maria zeigt uns den Weg

Im August feiern wir ein ganz besonderes Hochfest. Nichts davon steht in der Bibel, trotz alle dem ist es ein Fest, das mit vielen schönen Bräuchen verbunden ist. Es liegt vielleicht daran, dass wir mit Maria, der Mutter Jesu, ein ganz inniges Verhältnis haben. Am 15. August werden wir die Gottesmutter nochmal extra „hoch-leben lassen“. Im wahrsten Sinne des Wortes. Da ist das Hoch-Fest „Mariä Himmelfahrt“. Kirchlich korrekt heißt es: „Mariä **Aufnahme** in den Himmel“. Dieser kleine aber feine Unterschied soll deutlich machen, dass Christus Kraft seiner Göttlichkeit in den Himmel aufgenommen wurde. Maria, als Mensch hingegen, wird durch göttliche Gnade in die Herrlichkeit Gottes aufgenommen.

Genau darum geht es, es ist auch eine Zusage für uns: Maria kommt in den Himmel und zeigt uns unseren Weg mit und zu Gott. So ist sie ein Vor-Bild, ein Hoffnungs-Bild für alle Menschen. Davon erzählen ganz viele Legenden zu „Mariä Himmelfahrt“, die in unseren Bräuchen auch Einzug gehalten haben. Für mich einer der schönsten, auch wenn es nach heutiger Sicht nicht glaubbar ist: Beim Tod Mariens sind auf wunderbare Weise noch einmal alle Apostel zusammengekommen. Maria wird in allen Ehren begraben und betrauert. Nach drei Tagen versammeln sich die Apostel wieder an ihrem Grab. Sie öffnen es – und der Leib Mariens ist verschwunden. Stattdessen ist das Grab gefüllt mit einem Meer von Blumen.

Was für ein schönes Bild! Bei einem modernen Dichter habe ich eine tolle Übersetzung gefunden. Diese Deutung bringt es auf den Punkt: Maria ist „verduftet“, nicht vermodert. Nicht der Geruch der Verwesung füllt das Grab, sondern der Duft des blühenden Lebens. Den können wir einatmen, der kann uns erfüllen. Hierdurch bekommen wir vielleicht eine Ahnung von dem, was uns erwartet. Ich bin fest davon überzeugt, dass es himmlisch wird, jenseits von Grab. Tod und Trauer. Es ist nicht zu Ende, sondern etwas Himmlisches erwartet uns. Ein himmlischer Duft. Schnuppern Sie mal!

Michael Inden, Diözesanpräses